

Dr. L. Kessel:

Die wirtschaftlichen Maßnahmen der Sowjetregierung nach der Ernte

Die diesjährigen Ernteergebnisse, deren Berechnung in der letzten Zeit bedeutende Schwankungen aufwies, können jetzt mit einiger Genauigkeit festgestellt werden. Nach den letzten Angaben des Statistischen Zentralamts beläuft sich der gesamte Getreideertrag auf 2675 Millionen Pud. Der ganze Getreidebestand, zusammen mit den nicht sichtbaren und unsichtbaren Vorräten, beträgt jedoch 2990 Millionen Pud; er entspricht also der Getreidemenge, die uns im vergangenen Jahre zur Verfügung stand, und deckt unseren inneren Bedarf. Der gegenüber dem verflossenen Jahre verringerte Ernteertrag kann lediglich die Aussichten unseres Getreideexports beeinflussen. Im kommenden Wirtschaftsjahr können wir natürlich auf eine Getreideausfuhr im Maßstab des Vorjahres nicht rechnen; im besten Fall wird die Hälfte dieser Exportziffer erreicht werden. Aber auch in diesem begrenzten Umfang wird der Getreideexport zunächst noch aufgeschoben.

Die Einschränkung des Getreideexports und sein Aufschub um einige Monate wird jedoch die Aktivität der Handelsbilanz nicht bedrohen. Im verflossenen Wirtschaftsjahr betrug die Gesamtausfuhr etwa 460 Millionen Rubel, wovon ungefähr die Hälfte auf landwirtschaftliche Produkte, in erster Linie natürlich Getreide, entfiel. Womit kann in diesem Jahr die entstehende Lücke ausgefüllt werden? Neben der Verringerung der Getreideproduktion konstatieren wir vor allem eine Zunahme der übrigen landwirtschaftlichen Produktion. So kann man mindestens mit einer Verdoppelung des Butterexports rechnen; das gleiche gilt von den Eiern, deren Export infolge verbesserter Organisation zweifellos eine Zunahme erfahren wird. Bedeutend günstiger als im Vorjahre wird sich der Export von Flachs gestalten. An Stelle der vorjährigen 7 Millionen Pud Flachs erwartet man im laufenden Jahr eine Ernte von 12 Millionen Pud; diese gibt die Möglichkeit, den Bedarf unserer Industrie zu decken und eine bedeutende Menge zu exportieren. Eine sehr wichtige Bedeutung gewinnen in diesem Jahre auch die Produkte der Montanindustrie, vor allem Naphta und Manganerz. Der Naphtaexport wird wahrscheinlich um ein beträchtliches zunehmen, und auch im Holzexport erscheint eine Steigerung um mehr als 30% durchaus möglich. Es wird also gleichzeitig mit einem Rückgang des Exports von Feldfrüchten (ungefähr von 244 auf 174 Millionen Rubel), eine Zunahme des Exports von Produkten der Forstwirtschaft, Jägerei, Vieh- und Geflügelzucht und des Bergbaus stattfinden, die die Verringerung des Getreideexports nicht nur ausgleichen, sondern

nach dem Exportplan, die Exportziffer des vergangenen Wirtschaftsjahres sogar etwas übertreffen wird. Aus diesem Grunde konnte man die Frage des Getreideexports zeitweilig zurückstellen, ohne die Handelsbilanz der Union zu gefährden, und die ganze Energie auf die Lösung der beiden Hauptaufgaben des Augenblicks konzentrieren: auf die Sicherstellung der Wintersaat und die Schaffung eines staatlichen Getreidefonds.

Die Winteraussaart dieses Jahres hat eine außerordentliche Bedeutung gewonnen. Infolge der langen Dürre ist die Wintersaat auf einem Gebiet von 1300 Tausend Desjatinen teils vollständig zugrunde gegangen, teils sind nur unbedeutende Erträge von sehr niedriger Qualität erzielt worden. Die betroffenen Gegenden hatten sich noch nicht in genügendem Maße von der Mißernte und dem Hunger des Jahres 1921 erholt, um aus eigenen Kräften mit dem neuen Unheil fertig zu werden. Es bedurfte außerordentlicher Maßnahmen der Regierung, um den betroffenen Gebieten Saatgut zukommen zu lassen. Der Gesamtumfang dieser Wintersaathilfe wurde auf 9 Millionen Pud angesetzt, die sich auf die einzelnen Gebiete folgendermaßen verteilen (in Tausend Pud):

	Tausend Pud
Gouvernement Zarizyn	1510
„ Saratow	2000
„ Samara	860
„ Woronesch	815
„ Astrachan	70
Republik der Wolgadeutschen	800
Südosten	2480
Kalmückengebiet	75
Kirgisien	150
Gouvernement Pensa	140
„ Tambow	100

Außerdem wurde den von der Mißernte betroffenen Gouvernements für das Jahr 1925 das gesamte Wintersaadarlehen, das während der früheren Kampagnen gegeben wurde, belassen. Als Endtermin für die Zustellung des Saatroggens wurde der 15. August festgesetzt, für den Weizen der 20. September. Dank den energischen Maßnahmen wurde schon am 12. August die gesamte Menge des Saatroggens ausgeladen, so daß am 25. August ein großer Überschuß vorhanden war, der es ermöglichte, für die Aussaat Korn von besserer Qualität zu benutzen und den Umfang des angewiesenen Saadardlehens für folgende Gouvernements zu vergrößern: für Woronesch um 100 000 Pud, Tambowsk um 100 000 Pud, die Republik der Wolgadeutschen um 97 000 Pud, Kirgisien um 138 000 Pud. Ebenso schnell ging das Ausladen des Saatweizens vonstatten. Der Saatplan wurde früher, als man erwartet hatte, zu 100% ausgeführt. Wer sich noch an den schwierigen Verlauf der Saatkampagne 1921 erinnert, an die durch unüberwindliche Hindernisse erzwungenen Abweichungen vom vorgesehenen Plan, der kann an dem Beispiel der diesjährigen Saathilfe erkennen, was für eine Organisationskraft die Republik in dieser